

Das Auftragsbearbeitungsprogramm Uni-Plus V6 von G.O.L.D. (Aachen) richtet sich an Handwerksunternehmen und ist für die Besonderheiten in Sanitär-Heizung-Klima-Betrieben ausgelegt. Nach Aussage des Anbieters wird es seit März 2003 im Rahmen der neuen, bundesweit vereinheitlichten Meisterprüfung im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk für die Angebotserstellung und Kalkulation benutzt. Wir haben uns die aktuelle Version – noch ohne passendes Handbuch – für Sie angesehen.

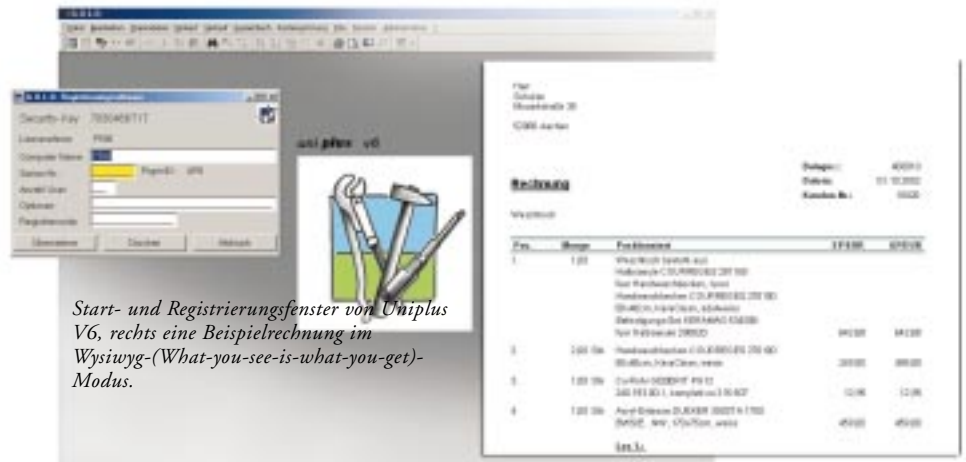
Von Elke H. Zobel und Ernst W. Speidel

Zu den Eigenheiten der Software zählt, dass sie mit den technischen und CAD-Programmen aus dem gleichen Haus harmoniert, erklärte uns Joachim W. Hermanns, Geschäftsführer der G.O.L.D. GmbH. Dadurch wird ein nahtloses Arbeiten von der Planung bis zur Angebots- oder Rechnungserstellung möglich. Darüber hinaus werden Massenauszüge auch von den Katalog-CDs der meisten Großhandels- und Industrieunternehmen übernommen. (Da uns nur das Auftragsbearbeitungsprogramm zur Verfügung stand, konnten wir diese Möglichkeiten nicht ausprobieren.)

Softwareumgebung und Testkonfiguration

Lauffähig ist die Software nach Hermanns' Angaben unter Windows 98, 2000, NT und XP, netzwerkfähig unter NOVELL. Tatsächlich bekamen wir die Testsoftware auf unserer Windows-95-Maschine nicht zum Laufen. Trotz kleiner Ungereimtheiten ließ sich eine Einzelplatzversion aber auf einem Rechner mit Windows ME installieren.

Da es sich um ein MS-Access-Programm handelt, ist – falls das Büropaket MS-Office installiert ist – Office-Kompatibilität gegeben. So kann man zum Beispiel die klassische Microsoft-Suchfunktion zusätzlich zu den programmeigenen Suchfunktionen nutzen. Ähnliches gilt für die Sortierfunktion.



Start- und Registrierungs Fenster von Uniplus V6, rechts eine Beispielrechnung im Wysiwyg-(What-you-see-is-what-you-get)-Modus.

SHK-SOFTWARE UNI-PLUS V6

G.O.L.D.-HENNE MIT KÜKEN

Benutzerführung und Oberfläche

Die Programmoberfläche und die Benutzerführung sind dem Windows-Standard angepasst, ohne die Herkunft aus guten (?), alten DOS-Zeiten deshalb zu verleugnen. Menüleiste, Symbolleiste, Short-Cuts und Funktionstasten sind (zum Teil) belegt und im Menü dokumentiert, linke und – merklich sparsamer! – rechte Maustaste unterstützen das Arbeiten sowohl für Tastatur- als auch für Klick-Liebhaber.

Ohne Schulung und Handbuch fiel uns das Kernstück der Software nur nach einigem Suchen auf: das Modul "Auftragsbearbeitung" ist im Menüpunkt "Verkauf" versteckt und muss von dort aus (oder für Kenner per Strg-A) aufgerufen werden. Ein Hilfe-Tipp wäre an dieser Stelle für die Anfänger unter den Nutzern sinnvoll, zumal der Software-Anbieter es sich nach eigenen Angaben zum Ziel gesetzt hat, sein Branchenpaket "vor allem einfach bedienbar und nicht verwirrend" für den Nutzer zu gestalten. Ob die noch unfertige Online-Hilfe den Einstieg in dieser Weise erleichtern wird, konnten wir nicht prüfen. ➔

Als Testmaschine nutzten wir unseren Pentium III/833 mit 128 MB RAM unter Windows ME, obwohl dieses Betriebssystem in der Reihe der empfohlenen Betriebssysteme fehlte. Bis auf einige (verzichtbare) "Sommersprossen" traten dabei kaum Probleme auf. Trotzdem dürfte diese Konfiguration am unteren Rand dessen liegen, was eben noch machbar ist – ein leistungsfähigerer Prozessor und ein stabiler arbeitendes Betriebssystem sind wünschenswert.

Installation und Start

Obwohl das Handbuch fehlte (es wurde zur Zeit des Tests überarbeitet) wäre die Test-Installation auf einem Windows-XP-Rechner kein Problem gewesen: Freundlicherweise bietet nämlich das Installations-Startbild zwei Schaltflächen mit ausdrückbaren Erläuterungen als doc- oder pdf-Datei an. Die Windows-95-er und die Windows-ME-Maschine fanden allerdings den Pfad zu den entsprechenden Dateien nicht. Da eine Fehlermeldung ihn jedoch auflistete, ließ er sich manuell von der Installations-CD über Doppelklick öffnen und erwartungsgemäß nutzen.

SHK-Software Uni-Plus V6

G.O.L.D. – HENNE MIT KÜKEN

Programmphilosophie und Geschichte

Dem Programm liegt eine Access-Datenbank zugrunde, bei der verschiedene Tabellen ständig ineinander greifen. Praktischerweise sind diese Tabellen so konzipiert, dass man sie als Anwender mühelos ergänzen kann. Die vereinfachte Form eines Dekungsbeitrags-Moduls, auf Anregung des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) eigens für diese Branche entwickelt, dürfte speziell für Kostenrechnungsmuffel unter den Anwendern hilfreich sein.

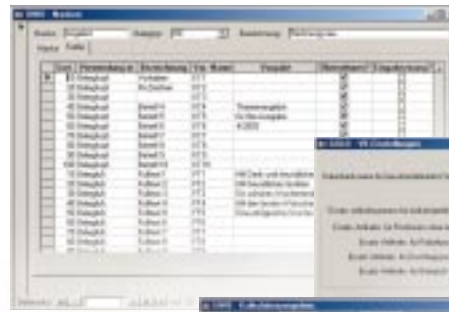
Auf überflüssige Originalität wird beim Belegen von Short-Cuts und Funktionstasten bewusst verzichtet; für etliche Menüpunkte sind überhaupt keine Tastaturkürzel dokumentiert. Die Belege werden nach einer einheitlichen Logik erfasst. Unterschiedliche Suchfunktionen ermöglichen ein rasches Einarbeiten in die Software.

Herzstück oder "Henne"

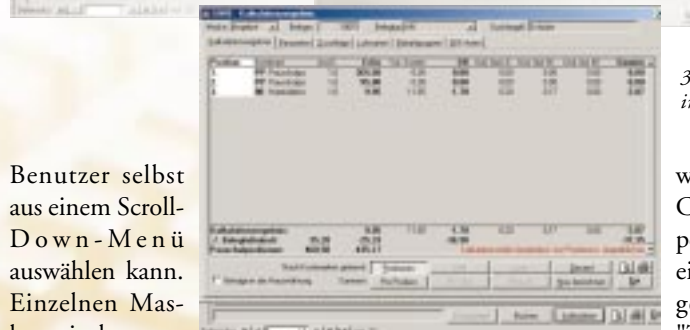
Wie Küken um ihre Henne scharen sich die Hilfs- und Servicemodule der Software um ihr Kernstück, von dem aus sich alles bedienen lässt: um die Auftragsverwaltung nämlich. Sie wurde nach Aussage von Hermanns "bis auf einige Neuerungen eins zu eins aus der DOS-Lösung übernommen", da sie sich "sehr bewährt" habe. Als Stammdaten werden nur Artikel eingegeben oder eingelesen, vielleicht noch einige wenige Anfangsadressen. Ansonsten hält man sich fast ausschließlich im Menüpunkt Verkauf / Auftragsbearbeitung auf, von dem aus sich auch die Stammdaten problemlos ändern und ergänzen lassen.

Der Begrüßungsschirm der "Henne" versteckt seine vielfältigen Funktionalitäten zunächst unter einer unscheinbaren, fast leeren grauen Fläche. Klein und bescheiden kleben oben und unten einige Felder und Schaltflächen, die Schaltfläche "Neue Nr." war in unserer Testversion kaum lesbar.

In diesen Feldern und Schaltflächen aber steckt das eigentliche Software-Leben: Gearbeitet wird über Masken, die der



Der Nutzer kann die Funktionalität seiner Masken an die eigenen Bedürfnisse anpassen.



Für benutzerdefinierte Formulare kann man entsprechende Dateipfade voreinstellen.

Benutzer selbst aus einem Scroll-Down-Menü auswählen kann. Einzelnen Masken sind unterschiedliche Funktionalitäten zuordenbar. Sie lassen sich dadurch individuell an die Bedürfnisse des Nutzers anpassen.

Es gibt verschiedene vordefinierte Belegtypen, also zum Beispiel die Typen Angebot, Auftrag, Lieferschein, Rechnung und so weiter. Die Nutzer können sich diese Typen nach eigenen Wünschen gestalten. Ein Beispiel: Wenn eine Rechnung geschrieben wird, kann man im Standardformular nicht kalkulieren, sondern greift auf einen festen Listenpreis zu. Das lässt sich aber ändern: Wer in den Rechnungen kalkulieren will, wählt im Menü "Verkauf/Belegtypen" die Maske Rechnung, kopiert sie, stellt einen anderen Belegtyp ein und schaltet ihn so, dass einzeln oder immer kalkuliert werden soll. Dieser veränderte Belegtyp wird unter einem neuen Namen gespeichert.

Das Programm ist so aufgebaut, dass über eigene Karteireiter Belegkopf (mit Adresse und Betreff), Kopftext (Vorbemerkungen), Positionen (Bearbeitung und Kalkulation), Fußtext (Nachbemerkungen) und Belegsumme anwählbar sind. Wie der Beleg in der Druckansicht aussieht, kann man sich über den Karteireiter "Drucken" und das Symbol "Seitenansicht" vor der Druckausgabe auf den Schirm holen.

Die wichtigste Spalte im Modul Auftragsbearbeitung ist die Code-Spalte im Tab-Bereich "Positionen". Programmhistorisch wurde sie aus der DOS-Version der Soft-

3 Kalkulationsergebnisse im Überblick.

ware übernommen; die Codes können sowohl per Maus als auch über einprägsame Kürzel angewählt werden (etwa "T" für "Titel", "K" für "Artikel mit Kurztext", "A" für "Alternativposition").

Sobald ein Code ausgewählt ist, geht das entsprechende Suchfenster auf, in dem man sich das gesamte Angebot per Mausklick oder Tastatur zusammenstellen kann. Die einzelnen Positionen lassen sich auch nachträglich löschen und einfügen, über Schaltflächen oder alternativ über ein Kontextmenü, das man mit der rechten Maustaste abrufen. Zum Kopieren kann man in andere Belege umschalten und sie über eine entsprechende Schaltfläche übernehmen. Dabei hilft eine Schnellansicht, mit deren Hilfe sich überprüfen lässt, ob wirklich der gewünschte Beleg gewählt wurde.

Verschiedenste Rabattierungen sind möglich, am gängigsten aber ist die Kalkulation, die sich direkt im Beleg durchführen lässt. Man kann positionsweise kalkulieren und sich auf einen Blick Ergebnisse, Erlöse, Deckungsbeiträge und Gewinne (beziehungsweise Verluste) anzeigen lassen.

Die Kalkulation ist unter anderem per Doppelklick auf die Pos-Nr. aufrufbar, nachdem man aus dem Beleg über die Schaltfläche "Positionsdaten" in die Kalkulationsmaske gewechselt hat. Wahlweise lässt sich über die Schaltflächen "Positionen", "Titel", "Lose", "Pro Position", "Pro Titel" und "Pro Los" sowie "Gesamt" jeweils die Fensteransicht entsprechend umstellen. Kalkulationsparameter (wie Zu-

schläge, Lohnarten, Rabattgruppen und Sondereinzelkosten) kann man jeweils im Angebot ansehen und ändern.

Zugrundegelegt wird eine dreistufige Kalkulationshierarchie. Ist die Zuschlagskalkulation außer Kraft gesetzt, gehen die Beträge trotzdem in die Deckungsbeitragsrechnung ein. Möglich sind auch pauschale Aktualisierungen übernommener Angebote. Dabei fragt die Software ab, ob eingefrorene Positionen – also Positionen, die bereits gedruckt oder gebucht sind – mit aktualisiert werden sollen oder nicht.

Die "Küken" um die "Henne"

Zu den Software-"Küken", die sich um die Auftragsbearbeitungs-"Henne" scharen, zählen vor allem die Adressverwaltung (getrennt in zwei Tabellen für Firmen- und Personenadressen) und die Artikelverwaltung sowie optionale Programmteile und Zubehörfunktionen.

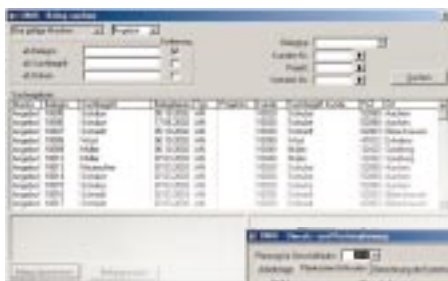
Erfasst werden (gegebenenfalls voneinander verschiedene) Rechnungs- und Lieferanschriften, kundenspezifische Sonderkonditionen und Rabatte sowie kundenspezifische Zahlungsziele. Die Adressen lassen sich nach verschiedenen Kriterien sortieren und als Listen oder Etiketten drucken. Interessant fanden wir die Möglichkeit, einer eingegebenen Adresse eine so genannte "übergeordnete" Adresse zuzuordnen, also beispielsweise einer Mitarbeiterin ein Unternehmen oder einer Hausanschrift einen Generalunternehmer.

Modern und flexibel gelöst ist die Erfassung der Kommunikationsmöglichkeiten, die den Nutzer nicht auf eine bestimmte Anzahl von Telefon- oder Faxnummern, E-Mail- oder Internetadressen festlegt und ihn auch die Art der Kontaktaufnahme frei bestimmen lässt. In der Artikelverwaltung werden, wie schon in der DOS-Version, nur Artikel und Textbausteine unterschieden. Eine eigene Leistungsverwaltung existiert nicht, Leistungen werden mit in die Artikeldatei eingetragen. Die Langtexte aus den

Hersteller-Katalogen liegen im Prinzip nur einmal vor, daher sind sie nur mit einem Trick änderbar (nämlich über das Kopieren in die eigene Artikeldatenbank). Bei der Katalogaktualisierung kann man dann wählen, ob die geänderten Langtexte beibehalten oder überschrieben werden sollen. Jumbos kann man zur Zeit nicht im Beleg erstellen, wie das früher in der DOS-Version möglich war, da diese Funktion nach Aussage von Herrn Hermanns noch nicht fertig integriert ist. Sie sei aber auch in den Hintergrund getreten, da mehr mit der Kopierfunktion von Windows gearbeitet werde.

Artikel, die in einem Beleg benutzt sind, werden automatisch in die eigene Artikel-Datenbank übernommen. Die Software bietet folgerichtig zwei Suchfunktionen (eine für die eigene Datenbank, eine andere für die Datanorm-Datenbank). Unterstützt wird unter anderem Datanorm 3.0/4.0. Es ist empfehlenswert, stets in der Datanorm-Datenbank zu suchen, denn auch wenn ein Artikel von dort genommen wird, erkennt und behandelt ihn die Software als (gegebenenfalls im Text veränderten) eigenen Artikel.

Zu den Belegen rechnet das Programm standardmäßig Angebote, Rechnungen, Auf-



Links: Maske für eine Belegsuche.

Unten: Beispiel einer Umsatz- und Kostenplanung.

PKT.	Bezeichnung	Einheit	Preis	Stk.	Wert
01	Materialkosten		100,00	100	10.000,00
02	Fremdleistungen		50,00	100	5.000,00
03	Umsatzsteuer		19,00	100	1.900,00
04	Materialnebenkosten		10,00	100	1.000,00
05	Arbeitslohn		20,00	100	2.000,00
06	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
07	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
08	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
09	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
10	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
11	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
12	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
13	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
14	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
15	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
16	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
17	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
18	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
19	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
20	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
21	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
22	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
23	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
24	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
25	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
26	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
27	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
28	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
29	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
30	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
31	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
32	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
33	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
34	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
35	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
36	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
37	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
38	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
39	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
40	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
41	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
42	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
43	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
44	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
45	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
46	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
47	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
48	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00
49	Werkzeuge		10,00	100	1.000,00
50	Werkstoffe		10,00	100	1.000,00

maßrechnungen, Leistungsverzeichnisse Auftragsbestätigungen, Lieferscheine, Bestellungen und Auftragscheine (Monteurberichte). Dazu kommen Kalkulationsübersichten. Rechnungen können über DTA als Sammelbuchung (online) überwiesen werden. Integriert sind eine Zahlungseingangs-

erfassung, ein automatisches Mahnwesen, eine Offene-Posten-Verwaltung und verschiedene Listen (Rechnungsausgangs-, Offene-Posten-, Zahlungseingangs-, Mahn- und Erlasslisten). Schnittstellen bestehen zu GAEB, dem Standardleistungsbuch, DATEV-/FiBu, UGS, MegaBild, der haus-eigenen GebäudeTechnik, dem hauseigenen SHK-WartungsManager und ASCII für Fremdprogramme. Die Hersteller-Datennormsätze sind praktischerweise bei Bedarf mit einem einzigen Klick löscherbar, da jeder Hersteller eine eigene Datenbank erhält. Im Zubehör enthalten sind eine Textverarbeitung, Listendrucke und ein Druckmaskengenerator. Textbausteine kann man überall aufrufen, wo ein Text einzugeben ist. Die Module Einkauf und Kassenbuch dagegen sind optional erhältlich.

Stand der Programmierung und Ausblick

Bisher fehlt dem Programm, siehe oben, noch eine modernisierte Hilfe-Funktion, die neuere Funktionen und Möglichkeiten der Bedienung erklärt sowie das Handbuch. Ein eigenständiges Wartungsprogramm wie in der DOS-Version enthalten, soll integriert werden. Geplant ist außerdem eine Preisstufenmatrix.

Schulungslizenzen für die Ausbildung

Ab sofort erhalten alle Bildungseinrichtungen der Handwerkskammern und deren Schüler die Software als günstige Schulungslizenz. Neben Klassenraum- gibt es auch Einzelplatzlizenzen für Lehrpersonal. Ein Tag Schulung und/oder Installation ist im Preis inbegriffen. Interessierte Bildungseinrichtungen: können für technische Berechnungen auch das Programmpaket Gebäudetechnik 3LC (k-Wert, Wärmebedarf, Heizflächenauslegung, Rohrnetz-berechnung, Ventilauslegung, Fußboden-heizung, Trinkwasser-Rohrnetz-berechnung) anfordern.

Infos?

G.O.L.D. mbH

Germanusstr. 5, 52080 Aachen

Tel.: 02 41/920 45-0, Fax 50 80 33

www.gold-software.de